

Peter Jezler

Der spätgotische Kirchenbau in der Zürcher Landschaft

Zur Geschichte eines «Baubooms» am Ende des Mittelalters. Festschrift zum Jubiläum «500 Jahre Kirche Pfäffikon», Wetzikon, Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, o.J. (1989).

Der schmale, reichbebilderte Band gibt, um den Kirchenbau des 15. und frühen 16. Jahrhunderts verständlich machen zu können, einen gut informierenden Überblick über das religiöse Leben einer Kirchgemeinde einerseits und über die kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen andererseits. Der wissenschaftliche Wert der Arbeit liegt in den Erkenntnissen, die sich über die Frömmigkeit der Laien gewinnen lassen und die damit für die Interpretation der Reformation von großer Wichtigkeit sind. J. kann nachweisen, daß zwischen 1470 und 1525 «jede zweite der gut hundert Landpfarreien... eine neue Kirche «errichtete», darüber hinaus aber noch weitere Kirchen mit beschränkten Pfarrechten und Kapellen gebaut wurden. Zwar bleibt die generalisierende Aussage, «daß die Gemeinden die Träger des Landkirchenbaus waren» (S. 68), wegen der bekanntermaßen schwierigen Überlieferung ein wenig thesenhaft, doch mehrere gut dokumentierte Fälle scheinen eine solche Generalisierung zu begünstigen. (Eine Stütze erfährt J.s Annahme beispielsweise auch durch eine neulich publizierte Arbeit über Tirol, die nachweist, daß die gotischen Altäre in den Kirchen Tirols überwiegend von den Gemeinden gestiftet wurden; vgl. *E. Egg*, *Gotik in Tirol*, 1985.) Als Gründe für den «Bauboom» werden Bevölkerungswachstum, Baufälligkeit, Bedürfnis nach sakramentaler Versorgung und Repräsentation genannt. Herausgehoben zu werden verdient, daß die Laien, und zwar in der organisierten und verfaßten Form der Gemeinden, bereit waren, hohe finanzielle Opfer für die Kirche zu bringen; daß dieses Verhalten als Frömmigkeit übersetzt werden muß, ist evident, daß sich diese Frömmigkeit in den letzten 50 Jahren vor der Reformation in viel stärkerem Maße ausdrückt als zuvor, kann für die Interpretation der Reformation nicht folgenlos bleiben.

Peter Blickle, Bern

J. V. Pollet

Huldrych Zwingli et le Zwinglianisme

Essai de synthèse historique et théologique mis à jour d'après les recherches récentes, Paris, J. Vrin 1988, X, 444 S.

Das Buch besteht aus zwei chronologisch – wenn auch nicht thematisch – separaten Teilen. Der erste Teil (S. 1–216) ist der Neudruck des seinerzeit berühmten Artikels *Zwinglianisme*, der 1950 von J. V. Pollet verfaßt und im *Diction-*